

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 15 (1952-1953)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Allergattig Lüt  
**Autor:** Schmid, Gotthold Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184544>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schwyzerlüt

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 3 bis 5 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, Jurastrass 40  
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck: Buchdruckerei Huber, Kärzers  
Abonnemänt für 1953 Fr. 7.50, Usland Fr. 9.50

Einzelprys Fr. 1.30, Nr. 4., Postscheck II a 795 Fryburg  
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue  
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Herbst 1953

15. Jahrgang Nr. 4

## Allergattig Lüt

Liebwärti Schwyzerlüt!

I de Bärgtäler vo de Pyrenäe, halb i Frankrich und halb i Spanie, läbt no hützutags es merkwürdigs Volch, wo me mit Unrächt „Baske“ nennt. Es isch eis vo den älteste Völcher i der Wält und het uf all Fäll am wenigsten asiatisches Bluet i den Adere. Drum sige d „Baske“ di älteste und di einzigen ächten Europäer. We si scho numen es chlis Völkli, we si scho politisch trennt si und under em Druck vo zwo mächtige Kulturkreise stöh, hei sie nid numen ihri alte Bruch und Sitte, ihri Trachte, Ballspiel und Lieder, ihri urtümliche Gümp und ärnste Tanz bewahrt; nei, sie schätzen und pflegen au ihri altehrwürdige Sprach, ds Euskarische, wo mit gar keiren andere Sprach verwandt isch und won e ganz schwäri Grammatik het.

I de Schuele wird Euskarisch au glehrt; de Katechismus wird de Chind i däre Sprach verdütlecht, und der Klerus predigt all Sunntig i dären Ursprach zu syne Schäfli.

Warum i Euch vo däm chächen und stolze Bärghvolch tue brichte? I möchti äbe gärn chönne ds gliche vo de hütigen Eidgenossen und vom Schwyzerdütsch säge. Will aber bi üs der Sinn für üsi wahri und egeti Muetersprach gäng meh schwynet, will gäng weniger Schwyzerlüt Zyt, Chraft und Gäld für ihres chöstlichsten Erbguet hei, müessen mir dank bald de „Schwanengang“ für üsi gueti Sach astimme. Villicht ghöre de üsi Chind später öppe non e Platten uf Schwyzerdütsch, oder si finde de villicht es paar Büecher i üser Sprach i de Museen und Bibliotheke, und es paar Glehrti verstöh de i 50 bis 100 Jahr villicht no öppis vom Idiotikon. Ja äbe, si öppen es paar toti Spuren und Denkmäler ds Wichtigste für d „Wüesseschaft“ und d „Forschung“?

Für hüt ghöre mir aber doch no Ärnsts und Lustigs vo allergattig Schwyzerlüt, sogar uf Schwyzerdütsch, wo hüt no Läbe, Chraft und Saft het. Wie lang no?

Mit fründlichem Gruess

Euje G. S.

